Am Set des Lebens

...was wir spielen

Von abgemeldet

Kapitel 1: Heimreise?

Rauschen. Ein Zug durchfährt diese stumme Nacht. Seine hell erleuchteten Fenster sind die einzige Lichtquelle auf dem langen Weg durch die schlummernde Landschaft. Nur wenige Leute sitzen noch in den einzelnen Abteilen verstreut. Viele schlafen, einem Jugendlichen quillt Rockmusik aus den Kopfhörern, aber er nimmt sie längst nicht mehr wahr...

Den Kopf gegen das spiegelnde Fenster gelehnt blinzelt ein junges Mädchen gegen die Müdigkeit an. Die lange Fahrt hatte ihr die knapp über die schmalen Schultern reichenden, glänzend schwarzen Haare gehörig aus der Form gebracht und ihre Sachen zerknittert.
Nichts desto trotz konnte man ihr Äußeres selbst in diesem Zustand noch als außergewöhnlich ansprechend beschreiben. Es war die unberührte Schönheit einer gerade erst erblühten jungen Frau: Lebhaft funkelnde karamellbraune Augen umrahmt von dichten schwarzen Wimpern, ein zarter Schatten unter den kaum merklich hervortretenden Wangenknochen, eine leichte jugendlich frische Röte über dem porzellanhaft anmutenden makellosen Teint.
Erschöpft kauerte sie auf ihrem Sitz wie ein argloses Püppchen, den Körper in geschmeidigen Windungen zusammengezogen. Doch dieser arglose Eindruck täuschte und niemand wäre wohl auf den Gedanken gekommen sie als unschuldiges, gar naives Mädchen zu erachten, hätte er das gefährliche Glitzern gesehen, welches im vollwachen Zustand ihren trügerisch sanften Rehaugen innewohnen konnte.
Im Moment allerdings war sie einfach nur bezaubernd, was auch einem jungen Mann wenige Sitze weit gegenüber nicht entgangen war, der aufmerksam ihre attraktiven Formen studierte und sich bemühte ihren Blick einzufangen. Kyoko hingegen schaute nunmehr gedankenverloren ins schwarze Nichts außerhalb des Zuges. Sie war sich der Veränderungen nicht bewusst, welche in letzter Zeit an ihr gewirkt hatten. Die Tage waren wie im Flug vergangen und die letzten 8 Wochen kamen ihr vor wie eine, höchstens zwei.
Die Dreharbeiten für ihren ersten Spielfilm hatte sie sehr erfolgreich beendet. Eine Nebenrolle gewiss, aber eine bedeutsame war es gewesen und sie hatte mit ihrem Spiel die Erwartungen des Regisseurs nicht nur voll erfüllt, sondern sogar noch übertroffen, zumindest hatter er ihr dies beim Abschied mehrfach beteuert. Zudem hatte sie einen äußerst berühmten neuen Freund gewonnen! Junji Hakura war seit einiger Zeit eines der beliebtesten Titelmotive sämtlicher Star-Magazine und galt als

neues Idol im Filmgenre. Sein Talent wurde als überragend angepriesen und er selbst galt als natürlichster liebenswertester Schauspieler schlechthin…

Kyoko hatte dem ersten Zusammentreffen daher etwas unruhig entgegengesehen, schließlich hatte sie mit den beliebtesten Männern Japans bisher kaum gute Erfahrungen gemacht ^^
Aber ihre Sorge sollte sich als unnötig erweisen: Hakura-san entpuppte sich unerwarteter Weise als schüchterner, zurückhaltender Mensch, der allem Trubel lieber schnell aus dem Weg ging und rasch verlegen wurde. So kam es letztlich auch dazu, dass sich beide näher kennen lernten…

Die weibliche Belegschaft am Set hielt sich mit hartnäckiger Zudringlichkeit an DEN Star, weswegen es dem Umschwärmten immer schwerer fiel in Ruhe seine Mahlzeiten einzunehmen oder sich hin und wieder eine Pause zu gönnen. Schon nach einem einzigen Tag wirkte er deutlich abgespannt, als ihm im vollen Essenssaal jemand auffiel. Jemand mit der ganz speziellen Gabe unerwünschte Störer ohne jeden Umstand abzuwehren. Kyoko hatte sich einen ruhigen Platz in einer abgelegenen Ecke ausgesucht und gerade mit einem gezielten Wutball einen blasierten Macho verscheucht, dessen bloße Anwesenheit ihr ziemlich missfallen hatte. Nun war sie wieder allein und Niemand sonst hier schien sie zu kennen oder sich weiter für sie zu interessieren. Sie hatte noch keine Zeit gehabt sich mit ihren Kameraden zu befassen und sich stattdessen recht gut in ihrer gewohnten Einzelgängerrolle eingerichtet.
Er beobachtete das Mädchen noch eine Weile. <Sie spielt die Yui> dachte er < sicher wäre nichts dabei…?> und lief, eifrige winkende Bewunderer (denn nicht nur den Frauen war an einer Bekanntschaft mit ihm gelegen) ignorierend, geradewegs auf sie zu. Er sah zu wie sie den Kaffe an den Mund setzte, genießerisch die Augen schloss um sich dem aromatischen Duft einen kurzen Augenblick lang hinzugeben und einen vorsichtigen Schluck aus der dampfenden Tasse nahm. Irgendwie hatte ihm dieses Bild gefallen und er holte tief Luft um sie anzusprechen. Kyoko hatte im selben Moment realisiert, dass jemand an ihrem Tisch stand und richtete einen fragenden Blick auf ihn. Ein überraschter Zug des Erkennens zuckte über ihr Gesicht. „Eh?“ mehr sagte sie nicht.
Junji fühlte sich von ihren großen hellbraunen Augen überrumpelt und der geplante Satz wollte nicht mehr über seine Zunge kommen. Beide starrten sich eine unbequeme Minute lang an bis er seine Sprache wieder gefunden hatte. „Oh! Also…Ich wollte nur fragen…Dürfte ich mich vielleicht zu ihnen setzen?“ platzte er schließlich heraus und Kyoko wusste nicht recht ob sie sich nun wundern oder amüsieren sollte über dieses seltsam unsichere Verhalten. Sie unterdrückte beide Affekte um nicht unhöflich zu sein und nickte nur zögerlich. Junji stürzte förmlich auf den Platz ihr gegenüber und seufzte dann erlöst. Er schaute nervös um sich, wobei er sie ein bisschen an ein gehetztes Tier erinnerte, und nahm eine eher steife Haltung an. < Ohje…er hat’s gewiss nicht gerade leicht, schätze ich> musste Kyoko unwillkürlich feststellen, der die rot leuchtenden Ohren ihres Gegenübers nicht entgangen waren. < Ich hätte nicht gedacht, dass eine Berühmtheit wie er so scheu sein kann (vor allem im Vergleich zu gewissen anderen Exemplaren [vor ihrem inneren Auge erscheinen die Bilder von Sho, Ren und Reino, Überschrift: MORDS-EGO!])>
Sie seufzte gleichfalls und wandte sich soeben wieder ihrem Essen zu. Noch aber war kein Bissen im Mund angelangt, als sich Junji plötzlich zu entschuldigen begann. Er wolle sie wirklich nicht belästigen, sondern nur den vielen Leuten entkommen...

verdattert winkte Kyoko ab. „Hakura-san sie müssen sich wirklich nicht…dass…äh…“ Seine Augen leuchteten dankbar auf. „Bitte nennen Sie mich ruhig Junji!“ strahlte er sie freundlich an. < Sein Lächeln ist fast so gleißend hell wie Rens…> Zum Glück schoss dieser Gedanke so schnell an ihrem Kopf vorbei, dass sie keine Zeit hatte sich über ihn aufzuregen. „Ich bin Kyoko. Kyoko Mogami.“ Gab sie herzlich zurück und sie reichten sich die Hände und waren alsbald in ein munteres Gespräch vertieft…

Von diesem Augenblick an wich Junji ihr so gut es eben ging, nicht mehr von der Seite und sie hielt ihm durch virtuosen Einsatz kleiner Dämonen jeden Anderen vom Leib. Eine Aufgabe die sie ebenso eifrig erfüllte wie alles, dessen sie sich je angenommen hatte.
Dabei zugezogene Eifersuchtsfolgen perlten an ihr ebenso ab, wie die sich summierenden Gerüchte. Junji hingegen fühlte sich mit jedem Tag schuldiger, denn die unverhohlenen Anfeindungen konnten ihm schwerlich entgehen. Kyoko beruhigte ihn jedes Mal und er bewunderte sie für ihre Stärke. Oft überraschte er sie auch durch seine fürsorgliche Art. Stundenlang studierten sie Szenen ein und Kyoko lernte eine Menge von ihm. Sie genoss seine inzwischen vollkommen ungezwungene, ja heitere Art zu Reden. Er bestaunte ihre wie es schien Tag für Tag zunehmende Schönheit, sowie die entschlossene Ausstrahlung ihres immer fest nach vorn gerichteten Blicks und lud sie zum Essen, Spazieren oder Kinobesuchen ein. In ihrer Gegenwart fühlt man sich sicher, überlegte er oft, so als könne nichts passieren und wäre Kyoko nicht so vollkommen unbewandert auf jenem Gebiet, sie hätte zusehen können wie er ihr Stück für Stück verfiel…
Doch dann kam unerwartet plötzlich, fast als hätte er die ganze Zeit auf ihn gelauert, der Tag an dem doch etwas passieren sollte, nämlich ihr letzter Drehtag.

Kyoko hatte in kürzester Zeit alle Szenen bewältigt, denn die Rolle hatte ihr wirklich sehr gut gelegen: Yui kommt aus einer sehr vornehmen Familie und lebte dort eigentlich glücklich. Doch eines Tages verliebt sich ihr Bruder Yoshiki (alias Junji Hakura) in ein Straßenmädchen und plant mit ihr durchzubrennen. Für Yui, die ihren Bruder vergöttert bricht dadurch eine Welt zusammen, doch ringt sie sich schließlich durch den Beiden zu helfen. Sie erleben gemeinsam eine abenteuerliche Reise durch die Armut in Großstadt und auf dem Land. In einem kleinen weltentlegenen Dorf finden die jungen Leute schließlich ein neues Heim. Das Glück scheint auf ihrer Seite. Doch der Anschein trügt. Auf der Suche nach dem schnellen Geld verfällt Yoshiki dem Glücksspiel, während sich seine Geliebte Makoto den Drogen hingibt und schließlich immer tiefer in die Prostitution abgleitet. Hilflos an ihre Moral geklammert verfolgt Yui den zerstörerischen Prozess von Sucht, Gewalt und Kriminalität. Als Yoshiki schließlich ins Visier der Dealer gerät muss sie mit ansehen wie ihr Bruder und seine inzwischen schwangere Freundin grausam ermordet werden. Sie schwört bittere Rache. Mit nichts als einem Küchenmesser bewaffnet spürt sie einen der Anführer der Drogenhändler auf. Sie schafft es gerade noch ihm eine Stichwunde in die Brust zuzufügen bevor sie von einem Schuss aus dem Hinterhalt niedergestreckt wird.

Der Junge Mann fuhr erschrocken auf. Ein hünenhafter Kerl in schwarzer Kleidung und einem mehr als nur kalten Gesichtsausdruck war plötzlich hinter dem schönen Mädchen erschienen. Er fixierte ihn mit seinen stechenden Augen und ein süffisantes Grinsen kräuselte sich boshaft um die schmalen Lippen. Ohne einen weiteren Gedanke fassen zu können stürzte der junge Mann aus dem Abteil. Das Mädchen

schaute neugierig auf. Als er zurückkam war sie verschwunden.